

Trunck Wein gegeben / daß wir taumelten / Psal.
60. v. 5. Denn am 17. Septembris zu Nacht zwi-
schen 1. vnd 2. Uhr / hat zwar Gott der Allmech-
tige vnser gewesene Erb- vnd Lehenfraw / von ih-
ren schweren Weiblichen Bürden erlöset vnd entbun-
den / Aber mit einem todten Töchterlein begabet /
vnd also die gehoffte Landfrewde in ein allgemeines
vndersehenes trawren verwechselt.

o.

Noch ein härterers hat Gott dem Hause Tet-
schen erzeiget / in dem Er den 5. Tag hernach / war
der $\frac{12}{22}$ Septembris / die Hochfranke vnd betrübte
Sechswöchnerin / die Weyland Edle Vielchrentu-
gendreiche Fraw Annen Hirschbergerin / gebor-
ne Tyrmitzkin von Wsilen / Frawen auff Tetschen /
Warttembergk / Tyrmitz / Bodenbach vnd Steben-
follend gar durch den zeitlichen Tod hat dahin ge-
nommen / vnd in sein ewiges Himmelreich abgefor-
dert / Darüber abermal ein newes vnd viel grösser
hertzleid entstanden / daß wir allesamt frembde vnd
einheimische / Hohes vnd Niedriges Standes mit vn-
ser gnedigen Obrigkeit vnd Herrschafft / ein billiches
mitleiden haben vnd tragen.

p.

Weil wir aber mit vnserm trawren vnd vn-
willen / den gnedigen Väterlichen Willen Gottes
nicht auffhalten noch hindern / viel weniger endern
können: So müssen wir vns in Gottes weise lernen
schicken / mit dem wolgeplagten vnd doch gedültigen
Hiob demütig sagen: *Dominus dedit, Dominus ab-*

stulit.